Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 4. Oktober 1855. Nr. 463.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Triest, 3. Oktober. Der fällige Dampfer aus der Levante ist hier eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. September. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" seien 13,000 Mann des englisch-türkischen Kontingents nach Varna abgegangen, um die Winterquartiere vorzubereiten. — Dieselben melden ferner, daß sich die Nachricht von einer Niederlage der Russen bei Kars nicht bestätigt habe, und daß Omer Pascha bei Schefketil ein Truppenkorps von 50,000 Mann konzentriren solle.

Aus Athen wird vom 27. September berichtet, daß die Lage daselbst noch immer eine unveränderte sei.

Paris, 3. Oktober. Man versicherte, das Conseil habe heute über die österreichischen Friedensvorschläge deliberirt.

Paris, 3. Oktober. 3pCt. Rente 65, 25. 4½pCt. Rente 90, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. 19¼. Silberanleihe 81. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 757, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1280. Börsenschluß matt.

Wien, 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Sehr flaues Geschäft, nur Bank-Aktien höher. — Schluß-Course: Silber-Anleihe 88. 5pCt. Metalliques 74¾. 4½pCt. Metalliques 66. Bank-Aktien 1055. Nordbahn 204½. 1839er Loose 121. 1854er Loose 96⅞. National-Anlehen 78¾. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Aktien 358. London 11, 02. Augsburg 113½. Hamburg 83. Paris 132. Gold 18. Silber 14.

Frankfurt a. M., 3. Okt., Nachm. 2 Uhr. Börse wenig belebt. Oesterr. Aktien fester., Staats.-Eisenb. u. Eisenb.Akt. etwas matter. Schluß-Course: Neueste preuß. Anl. 109⅝. Preuß. Kassensch. 105¼. Köln-Mind. Eisenb.-Akt. —. Friedrich-Wilh.-Nordbahn 60½. Ludwigshafen-Berbach 158⅞. Frankfurt-Hanau 90. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 117⅝. Pariser Wechsel 93¼. Amsterdamer Wechsel 99. Wiener Wechsel 104¾. Frankfurter Bank-Antheile 119⅝. Darmstädter Bank-Atien 281. 3pCt. Spanier 31⅝. 1pCt. Spanier 19¼. Kurhess. Loose 38. Badische Loose 43⅝. 5pCt. Metalliques 66. 4½pCt. Metalliques 58½. 1854er Loose 85¼. Oesterr. National-Anlehen 69½. Oesterr. Französische Staats-Eis.-Aktien 191½. Oesterreichische Bank-Antheile 1009.

Hamburg, 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geschäft unerheblich. — Schluß-Course: Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100½. Preußische Loose —. Oesterreichische Loose 100½. 3pCt. Spanier 29⅞. 1pCt. Spanier 18⅛. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114½. Köln-Minden. 163½. Mecklenburger 63½. Magdeburg-Wittenberge 48. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 Br. Köln-Minden 3. Prior. 92½ Br. Diskonto williger.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr ruhig, auf letzte Preise gehalten. Oel pro Oktober 37⅛, pro Mai 36. Kaffee fest, Zink 2000 Ctr. schwimmend 15.

Telegraphische Nachrichten.

Stockholm, 28. Septbr. Die Regierung hat den Einfuhrzoll auf Getreide und eine große Anzahl anderer Lebensbedürfnisse aufgehoben. (B.H.)

Paris, Dinstag, 2. Oktbr. Beim Fleischverkauf soll eine Knochenzugabe nicht mehr stattfinden; es wird eine Fleischtaxe eingeführt.

Konstantinopel, 27. Septbr. (Ueber Bukarest.) Bei Kars haben die Russen einen türkischen Proviant-Transport von 1000 Pferden und 300 Mann aufgehoben; man glaubt hier, daß Kars sich noch einige Wochen lang halten könne. Das galaczer Lloyddampfboot ist zwei Tage zu spät erst nach der Landpost hier eingetroffen.

Kopenhagen, Montag, 1. Oktbr., 3¼ Uhr Nachmittags. Der Reichstag ward heute vom Premierminister eröffnet; zum Präsidenten in Folkething ward Höchstengerichtsadvokat Rotwitt, zum Vicepräsidenten wurden Monrad und Broberg gewählt; in Landsthing ward Höchstengerichtsassessor Bruun zum Präsidenten und Prof. Larsen zum Vicepräsidenten gewählt. Der Reichstag wird morgen bis Dezember-Monat prorogirt werden. (H. N.)

Turin, 29. Septbr. Der König hat bis zur Herstellung seiner Gesundheit die Leitung der Regierungsgeschäfte dem Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan übertragen.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus **Marseille,** 1. Oktober, wird die Ankunft des Post-Packet-Bootes Euphrat telegraphirt. Dasselbe verließ Konstantinopel am 24. September. Die Generale waren im früheren Hauptquartier versammelt. Der Stab war mit einer großen Arbeit beschäftigt. Die Truppen ruhen sich vor Wiederaufnahme der Operationen aus, andere sammeln Wurfgeschosse, die ihnen von einer Special-Kommission bezahlt werden. Man ist noch immer mit Aufstellung eines Inventariums über das in Sebastopol vorgefundene Kriegsmaterial beschäftigt. Fürst Gortschakoff hat Marschall Pelissier mehrere geheime Mittheilungen zugehen lassen. Die Forts der Nordseite schießen noch auf die Stadt; die Verbündeten erwidern das Feuer mit Nachdruck. Auf der Fahrt nach der Krim sind 5000 Mann Franzosen durch Konstantinopel gekommen. Eine neue Brigade wird aus Marseille erwartet. In den Lagern der Verbündeten zu Konstantinopel wurden die Baracken vermehrt. Die englische Reiterei wird in Skutari überwintern. In Kamiesch ist reiche Beute, die aus Sebastopol und den herrschaftlichen Landhäusern an der Küste der taurischen Halbinsel herrührt, aufgehäuft. — Der Sultan hat ein regelmäßiges Budget dekretirt. Die Fremden sollen überall, wo das Cataster aufgestellt wird, die Grundsteuer entrichten.

In einer zweiten marseiller Depesche vom 1. Oktober werden noch folgende, mit dem Euphrat eingetroffene Nachrichten aus der Krim gemeldet: „Mit den von Kapitän Magnan geführten Dampfern wurde eine Reihe von Experimenten vorgenommen, die sämmtlich gelungen sind; derselbe wird jetzt von der Intendantur beschäftigt. Berichte aus der Krim melden, daß die Russen am 22. Septbr. ein heftiges Feuer gegen die Stadt richteten, das von den französischen Batterien erwidert wurde. Die französische Besatzung wird noch immer im Platze verstärkt, in welchem sie fortwährend mit Befestigungsarbeiten beschäftigt ist. Dem General Mac Mahon ist das Kommando des Reserve-Corps übertragen worden. Das 8. Husaren-, so wie das 6. und 8. Dragoner-Regiment sind nach Eupatoria abgegangen. Es finden fortwährend Kommunikationen zwischen Fürst Gortschakoff und Marschall Pelissier statt."

Odessa, 24. Septbr. Morgen Früh wird der Großfürst Konstantin hier erwartet; über den Reiseplan des Kaisers weiß man noch nichts Genaues, doch sieht man auch seiner Ankunft entgegen; der Großfürst wird im Palais Nariskin am Boulevard absteigen; für den Kaiser wird das Palais Woronzoff bereit gehalten; auch dieses liegt am Boulevard und bietet die Aussicht auf die See. Gestern passirten hier Graf Stackelberg, kaiserlich russischer Militärbevollmächtigter aus Wien und Graf Benkendorf in gleicher Anstellung aus Berlin, um sich nach Nikolajeff zu verfügen, wo der Kaiser morgen den 25. September eintreffen soll. General Tottleben, dessen Wunden noch nicht geheilt sind, wird im Laufe dieser Tage hierorts erwartet.

Die Avantgarden der moskauer Landmilizen sind eingetroffen und sehen in ihrer nationalen Tracht recht malerisch aus. Ihr Kommandant, der General der Infanterie Golowin, ein siebenzigjähriger Mann, hatte das Unglück, unfern von Odessa von Pferden getreten zu werden und liegt deshalb schwer krank darnieder.

Die auf dem Postwege aus der Krim hier eingelaufenen Nachrichten sind vom 19ten datirt und daher jedenfalls für das Interesse des westlichen Europas verspätet. Sie melden, daß die Alliirten vom Woronzoffplatze und Fort Nikolaus das Nordfort mit Lancasterkanonen und immensen Bombenkesseln beschossen. Das Fort Nikolaus hätte, wie verlautet, eigentlich von den sich zurückziehenden Russen in die Luft gesprengt werden sollen; doch die angelegte Mine explodirte nur unvollkommen und beschädigte einen einzigen Vorsprung. Das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff wurde nach Baktschisarai verlegt; das Korps Osten-Sacken (die ehemalige Garnison Sebastopols) und das Korps Liprandi machen an der Tschernaja Front gegen den Feind.

Seit zwei Tagen ist man hier aus Anlaß der telegraphischen Meldung, daß in Kamiesch und Balaklawa bedeutende Einschiffungen vor sich gehen, nicht wenig beunruhigt, die hierortige Garnison wird schlagbereit gehalten; Odessa selbst wurde neuerlich stark befestigt, die Küste ist mit Kanonen und Mörsern förmlich bespickt.

Noch mehr als um unsere Seestadt scheint man indeß um Nikolajeff besorgt zu sein, wohin seit ein paar Tagen viel Feldgeschütz dirigirt worden ist. Die Ernte-Arbeiten im südlichen Rußland sind aus Mangel an Arbeitskräften ziemlich vernachlässigt geblieben. (Oesterr. Korresp.)

Urkussa, dessen die neueste Depesche des Fürsten Gortschakoff erwähnt, ist, wie das „Journal des Debats" dazu bemerkt, ein Dorf, welches drei Lieues nordwestlich von Baidar liegt; es befindet sich daselbst eine ziemlich gute Straße, die nach Mackenzie durch das Dorf Schamli führt. Aus dieser Bewegung der Verbündeten schließt das „Journal des Debats," daß Marschall Pelissier den Plan habe, die russische Armee zum Aufgeben ihrer Position zu zwingen, entweder durch Manöver oder einen Frontangriff, während ein Korps sie umgehen und ihr in die Flanken oder in den Rücken fallen solle. Aus Allem aber lasse sich mit Bestimmtheit schließen, daß die Verbündeten die noch vorhandenen zwei Monate guter Jahreszeit benutzen und mit Nachdruck die Erfolge, welche die Einnahme von Sebastopol ergeben habe, ausbeuten wollen.

Aus **Trapezunt**, 12. Septbr., wird der „Austria" gemeldet: Die Karawanen, welche von hier über Erzerum nach Tabris gehen, schlagen, ungeachtet der russischen Streifkorps, wieder die Route von Bajazid ein, da die Russen dem freien Durchzug nichts in den Weg legen, und höchstens manchmal Nachfrage halten, ob die Karawane nicht Artikel, welche als Kriegskontrebande gelten, mit sich führe. Der Frachtlohn, welcher im Herbste wegen der höheren Futterpreise stets etwas zu steigen pflegte, stellt sich gegenwärtig für 180 Oka oder einen sogenannten Karawanenzentner (1½ Pferdelast) von hier bis Erzerum auf 250—300 Piaster; von Erzerum bis Tabris wegen der geringen Futterpreise in jenen Gegenden auf 200—250 Piaster.

[Schamyl mit den Russen in Verbindung.] Ueber die passive Haltung Schamyls in dem gegenwärtigen Kriege bringt das Journal de Francfort aus Wien, 26. v. M., folgende Erklärung, deren Richtigkeit wir diesem als russenfreundlich bekannten Blatte überlassen wollen: „Je größer die Hoffnungen auf Schamyl früher gewesen sind — die Nachricht von seinem Tode war bekanntlich aus der Luft gegriffen — desto größer ist jetzt die Enttäuschung. Schamyl bleibt nicht blos ruhig, er erhält auch eine Art Verbindung mit den Russen, was immerhin nicht so befremdend, als es auf den ersten Blick hin scheinen mag. — Man könnte denken, Schamyl werde von dem gegenwärtigen Kriege den Vortheil ziehen wollen, die russische Herrschaft im Kaukasus zu vernichten. Die Glaubensgemeinschaft mit den Türken sollte ihm zuerst solche Absichten eingeben. Aber gerade in diesem Punkte muß man die Ursachen seiner Unthätigkeit suchen. — Schamyl ist einer der Reformatoren des Islam, und wenn es in seiner Macht stünde, er würde, das Schwert in der Hand, die Türken zwingen, sein System anzunehmen. Es scheint, daß man von Seiten der Westmächte diesen Umstand nicht gehörig in Rechnung gebracht und des heterodoxen Prophetenthums Schamyls gänzlich vergessen habe."

Von der polnischen Grenze, 27. September. Nach den Berichten, welche die neuesten polnischen Zeitungen bringen, ist es höchst unwahrscheinlich, daß es zu einem baldigen Abschluß des Friedens kommen werde; die Artikel lauten kriegerisch, und sind, gleich den früheren, darauf berechnet, den Enthusiasmus für den Kampf gegen die Unterdrücker zu entflammen. Dazu kommt, daß die Truppenzüge, sowie die Proviant- und Fouragesendungen nach dem Süden noch immer fortdauern, und amtliche Nachforschungen über die Ernteresultate die Regierung in den Stand setzen, genau zu beurtheilen, welche Hilfsquellen für die Verproviantirung des Heeres ihr im nächsten Feldzug zu Gebot stehen. Mehr als alles aber scheint die unnachsichtliche Strenge, mit welcher zu der neuen Rekrutenaushebung geschritten wird, darauf hinzudeuten, daß das Gouvernement den Kampf bis auf's äußerste fortzusetzen beabsichtigt. Ueber die gegenwärtige Stellung der russischen Armee auf der Krim berichten dieselben Blätter Folgendes: das Heer ist in einer, durch die Natur sowohl, als durch die Kunst, stark befestigten Linie aufgestellt, welche die Positionen der Verbündeten in einem Halbzirkel umflügelt, und sich vom Telegraphen- und Klein-Konstantinfort, die beide sich auf einer Landzunge über das Meer und den Hafen erheben, längs des letzteren, und dann längs der Höhen von Inkerman und Mackenzie bis zu der undurchdringlichen Gebirgskette des Tschatir-Dagh hinzieht. Die Hauptmacht der Russen lagert hinter dieser Linie auf der Gebirgshochebene des Belbek in drei Abtheilungen, mit der Front nach dem Süden gerichtet. Den rechten Flügel bildet das starke Corps, welches die nördliche Seite von Sebastopol, namentlich die starke Sievernaja-Citadelle und das Katharina-, das Konstantin- und das Telegraphenfort besetzt hält. Der linke Flügel hat die stark befestigten Defileen von Ai-Todor und die Bergkette des Tscherkes-Kerman bis zu den Quellen des Belbek und den Jalta-Bergen inne. Die Reserven stehen in Baktschisarai und Simpheropol. Einzelne Corps unterhalten die Verbindungen zwischen dieser Hauptarmee und 3 anderen in der Krim stationirten russischen Armeecorps, von denen das erste vor Kertsch steht, und sich mit seinem rechten Flügel an Kaffa, mit dem linken an Arabat lehnt; das zweite beobachtet Eupatoria, und das dritte und stärkste, welches gegen 40,000 Mann zählt, hält Perekop besetzt. Sämmtliche russische Truppen auf der taurischen Halbinsel sind noch im Besitz von zwei Verbindungswegen mit dem russischen Festland, von denen der eine über den Isthmus von Perekop, der andere mittelst der Brücke von Tschonger über das faule Meer führt. An ein Aufgeben der Nordseite von Sebastopol scheint vorderhand wieder gar nicht gedacht zu werden. (A. Z.)

Preußen.

Berlin, 3. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Hauptmann a. D. und Sekretär bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Breslau, Scholtz, den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Küster und Schullehrer Fellgentreu zu Arzberg im Kreise Torgau, dem Stadtgerichts-Boten Peske zu Berlin und dem städtischen Polizei-Sergeanten Fickert zu Lübben das allgemeine Ehrenzeichen; dem Kaufmann und Glasermeister Ludwig Puder zu Hirschberg das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen. Der Mathematikus Buchbinder am Gymnasium zu Merseburg ist zum Professor an der Landesschule Pforta; so wie der Wundarzt erster Klasse Heidelberg in Schöppingen zum Kreiswundarzt des Kreises Ahaus, Regierungsbezirk Münster ernannt; und die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts, Otto Andreae, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Gütersloh genehmigt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist von hier nach Ludwigslust abgereist.

Aachen, 2. Oktober. Es war gestern gegen 7 Uhr Abends, als feierliches Glockengeläute den Bewohnern unserer Vaterstadt die freudige Kunde brachte, daß Ihre Majestäten der König und die Königin soeben auf dem Bahnhofe der rheinischen Eisenbahn eingetroffen. Zugleich mit Ihren Majestäten traf Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ein. In Begleitung der allerhöchsten Herrschaften befanden sich der Handelsminister Herr v. d. Heydt und der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Kleist-Retzow. Auf dem glänzend ausgeschmückten Bahnhofe hatten sich sämmtliche Militär- und Civilbehörden, sowie alle städtischen Autoritäten und Korporationen eingefunden, um Ihre Majestäten feierlichst zu bewillkommnen. Auch die Offiziere des städtischen Brandcorps waren erschienen, und der „Gesellige Verein gedienter Schützen und Jäger" und die „Karlsschützengilde" hatten sich in den Vorhallen aufgestellt. Ihre Majestäten geruhten sich die resp. Behörden und Vertreter der Stadt und des Bezirks vorstellen zu lassen und huldreichst freundliche Worte an viele derselben zu richten. Unter den Fremden, welche Ihren Majestäten ihre Huldigungen darbrachten, bemerkten wir auch den hier im Bade weilenden Fürsten von Pückler-Muskau, sowie den Fürsten von Rheina-Wolbeck. — Nach beendigter Cour gegen halb 8 Uhr fuhren Ihre Majestäten sammt den sie begleitenden hohen Herrschaften und Gefolge im langsamen Zuge durch die überaus glänzend erleuchteten und mit Blumengewinden und sinnreichen Symbolen geschmückten Häuserreihen, unter nicht enden wollendem Jubel der zu Tausenden in den Straßen wogenden Bevölkerung zum Präsidialgebäude hin, wo Allerhöchstdieselben Ihr Absteigequartier nahmen, während Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen die für ihn bereit gehaltenen Appartements im Gasthof „zum großen Monarchen" bei Hrn. Dremel bezog. — Ihre Majestäten geruhten nach Ankunft im Präsidialgebäude sich die dort zu Allerhöchstihrem Empfang versammelten Damen vorstellen zu lassen. — Gegen 9 Uhr Abends wurde in dem an das Präsidialgebäude anstoßenden, höchst geschmackvoll beleuchteten und dekorirten Garten des Elisenbrunnens Ihren Majestäten von den vereinigten Männergesangvereinen der Stadt — der Liedertafel, Concordia und Orphea — abwechselnd mit der Militärmusik, eine Serenade dargebracht. Ihre Majestäten, welche an geöffnetem Fenster erschienen, gaben wiederholentlich ihren hohen Beifall den glänzenden Leistungen unserer weitbekannten Vereine zu erkennen, und wurden von der jubelnden Menge, so oft derselben der Anblick des geliebten Königspaaares vergönnt war, mit lautschallendem Lebehoch empfangen, das dem vollen Herzen der Bevölkerung entströmte, und bewies, wie sehr dieselbe das seltene Glück dieses ersehnten Besuches empfindet und zu würdigen weiß. — Nachdem sich Ihre Majestäten zurückgezogen, wogte noch bis tief in die Nacht die Menge durch die taghell erleuchteten Straßen, in deren Illumination sich besonders unser altehrwürdiger Dom und das Rathhaus durch ihren glänzenden Lichtschmuck auszeichneten. — Se. königl. Hoheit der Graf von Flandern traf heute Mittag mit hohem Gefolge hier im Hotel Nuellens ein, woselbst auch der Hr. Minister v. d. Heydt sein Absteigequartier nahm. (Aach. Z.)

Köln, 2. Oktober. Das Dampfschiff „Der Hohenzoller" brachte gestern gegen Mittag das hohe Königspaar von Stolzenfels nach Remagen, wo die Majestäten von den Geistlichen, Kreis- und Orts-Vorständen unter festlich geschmückten Ehrenpforten an der Landestelle empfangen, vom Hrn. Grafen v. Fürstenberg-Stammheim, in zahlreich zur Verfügung gestellten Staatswagen dem reizenden Apolinarisberge zugeführt wurden. Am westlichen Kirchenportal von dem Herrn Grafen und der Frau Gräfin ehrfurchtsvoll und herzlich begrüßt, betraten Se. Majestät der König, so wie Ihre Majestät die Königin, mit dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Friedrich von Preußen königl. Hoheiten nebst hohem Gefolge das Innere der, ihrer Einweihung harrenden, vollendeten neuen Kirche, in welcher sich zur Verherrlichung des Festes auf spezielle Einladung viele Notable der Umgegend und mehrere gräfliche Verwandte eingefunden hatten, die im Verlaufe der Besichtigung Ihrer Majestäten vorgestellt wurden. Mit sichtbarer Freude und hohem Kennerblicke geruhten Ihre Majestäten die herrlichen Gemälde und sonstigen Kunstgegenstände in dieser überaus zierlichen Kirche zu betrachten, und insbesondere fanden sich Ihre Majestät die Königin davon überrascht, indem Allerhöchstdieselbe zum erstenmale diese Kunstschöpfung sah. Der glanzvolle Licht-Effekt der strahlenden Mittagssonne trat durch die nunmehr vollendeten, Grau in Grau gemalten Glasfenster in magischer Strahlenbrechung in das Innere und brachte eine überaus günstige Wirkung der Malereien hervor; eben so hatten die farbigen Fenster in der Krypta eine herrliche Beleuchtung dieser zierlichen Kapelle bewirkt. Auf eine nähere Beschreibung dieser Kunstwerke einzugehen, halten wir nicht für nöthig; unseren Lesern sind sie ja allgemein bekannt, da durch die wohlwollende Absicht des hohen Besitzers deren Besichtigung jederzeit gern gestattet wird, und Jahr aus und Jahr ein viele Tausende diesem Kunst-Tempel zueilen. Auch sind uns die Namen der gefeierten Künstler bekannt, welche diesen schönen Kunstbau in seiner vollendeten Pracht hergestellt und sich wiederholt der allerhöchsten Anerkennung zu erfreuen hatten. Unter feierlichen Klängen der vom Orgelbauer Sönreck gefertigten herrlichen Orgel begaben sich hierauf die Majestäten nach dem alten Schlosse, vor welchem die inzwischen von der Landestelle herbeigeeilten Bürgerschützen unter Militärmusik ein Spalier bildeten und für ihre Huldigungen den Dank des Königs ernteten. Auf Anordnung des Herrn Grafen waren die schlichten Räume des alten Schlosses wie mit einem Zauberschlage zu Prunkgemächern umgewandelt, jedoch daselbst auch gleichzeitig der von Zwirner schon früher gefertigte Plan zu dem neuen Schlosse in einer überaus prunkvollen, mit Gold und Silber gestickten Sammtmappe aufgelegt worden. Nach genommener Einsicht des Planes begaben sich hierauf die allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften zu einem solennen Dejeuner, welches in prachtvollem Tafelschmuck zu 84 Couverts vom Herrn Grafen dargeboten worden war. Die heiterste Stimmung herrschte hierbei allgemein, und nachdem der Herr Graf auf das erhabene Königspaar ein herzlich wiederhallendes Lebehoch ausgebracht, geruhten Se. Majestät in huldvollen Worten „dem lieben Wirthe" zu danken, und zwar insbesondere auch für die herrliche Kunstschöpfung am Rheine, mit den ungefähren Schlußworten:

„Denn prächtig ist der Rhein, und seine herrlichen Ufer haben schon manches Schöne erhalten, können aber immer noch mehr ertragen — und in dieser Hoffnung ein Hoch!"

Hiermit war die Tafel aufgehoben, und nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich zur Erinnerung in ein Album eingezeichnet und sich noch eines Anblicks des schönen Rundgemäldes erfreut hatten, kehrten sie zum Dampfschiffe zurück, welches im raschen Zuge an den lieblichen, reich beflaggten und geschmückten Ufern des Rheines nach Köln zusteuerte. Ueberall hatten sich die Anwohner zahlreich eingefunden und unter Gesängen, Freudenrufen und Böllerschüssen dem theuren Herrscher-Paare die Beweise ihrer Liebe und Verehrung dargebracht, und die Majestäten erwiederten durch Wehen der Tücher diese herzlichen Grüße. Besonders prächtig nahmen sich die reich verzierten größeren Ortschaften Unkel, Rolandseck, Königswinter und Bonn aus. Das schöne Wetter wurde indeß beim Anblicke von Köln durch ein herannahendes Gewitter unterbrochen, und aus den düsteren Wolken traten die grauen Massen der altehrwürdigen Kolonia empor. Große Freude gab Se. Majestät der König über den neuen zierlichen Thurm am nördlichen Ende des Rheinau-Hafens kund, tadelte sehr die Inschriften in fremder Sprache an den Gasthöfen, und als gleich hierauf die leuchtenden Massen des südlichen Domportals über den hohen Gebäuden zum Vorschein kamen, wurden die Majestäten auf das freudigste überrascht, und noch mehr, als Allerhöchstdieselben auch die Nordseite des Domes fast vollendet erblickten. Der großartige Anblick der Stadt von der Rheinseite war in der eigenthümlichen Beleuchtung überwältigend. Sichtlich erfreut, verließen die allerhöchsten Herrschaften gegen 5¼ Uhr Nachmittags das Schiff unterhalb der Trankgasse, und begaben sich unter dem Vivatrufen der zahlzeich versammelten Bewohner nach dem festlich geschmückten rheinischen Bahnhofe. Die Direktoren der kölnischen und der düsseldorfer Dampfschifffahrt-Gesellschaften, Herren Norrenberg und Luckemeyer, welche das Schiff geführt, erhielten auf demselben die Insignien des rothen Adlerodens 4. Klasse. Am Bahnhofe wurden Ihre Majestäten von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, so wie von den Direktoren und Oberbeamten der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft ehrfurchtsvollst empfangen. Die Abfahrt nach Aachen mittelst besonderen Zuges erfolgte um 5½ Uhr, die Ankunft zu Aachen, nach glücklich zurückgelegter Fahrt, um 7 Uhr 10 Minuten. Die Abreise von Aachen nach Brühl soll, neuer Bestimmung zufolge, heute Nachmittag 5 Uhr stattfinden.

Seit gestern Abend verweilen bereits in unserer Stadt: Se. kgl. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, der Gen.-Postdirektor Schmückert, der General-Polizeidirektor von Hinckeldey, der General-Baudirektor Mellin, der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble, der Geh. Ober-Regierungsrath Delbrück, so wie der Geh. Kabinetsrath Illaire. Auch sind gestern Abend hier eingetroffen der Herzog von Nemours, so wie der Herzog von Alençon. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 1. Oktbr. Der k. k. Bundespräsidialgesandte F.-M.-L. von Prokesch-Osten wird heute in Begleitung seiner Gemahlin nach Wien abreisen. In hiesigen gutunterrichteten Kreisen wird die Mittheilung gemacht, daß die Ernennung des Herrn v. Prokesch-Osten zum k. k. Internuntius bei der ottomanischen Pforte nunmehr definitiv erfolgt ist. Die Reise dieses Diplomaten nach Wien hat lediglich den Zweck, daselbst die auf seine neue Sendung bezüglichen Vorkehrungen zu treffen. Um Mitte dieses Monats wird Hr. v. Prokesch-Osten sich noch auf kurze Zeit nach Frankfurt zurückbegeben, um seine Abschiedsbesuche an den benachbarten Höfen und bei den Mitgliedern der Bundesversammlung zu machen. Er wird sich sodann über Wien und Triest im nächsten Monate November nach der Hauptstadt des türkischen Reichs verfügen. Es bestätigt sich vollkommen, daß Graf v. Rechberg zum Nachfolger des Hrn. v. Prokesch-Osten auf dem Posten eines k. k. Bundespräsidialgesandten ernannt ist. Es wird derselbe noch vor dem Wiederzusammentritte der Bundesversammlung in Frankfurt eintreffen, um seine hohen Funktionen anzutreten. — Der preußische Bundestagsgesandte Hr. v. Bismark-Schönhausen ist dieser Tage von dem Schlosse Stolzenfels hier zurück erwartet. Er wird die interimistische Leitung der Bundespräsidialgeschäfte, welche während seiner Abwesenheit noch von dem württembergischen Bundestagsgesandten Hrn. von Reinhard wahrgenommen wurde, bis zur Ankunft des neuen österreichischen Bundespräsidialgesandten übernehmen. (L. Z.)

Karlsruhe, 1. Oktober. [Amnestie.] Se. königliche Hoheit der Prinz und Regent hat aus Anlaß seiner Verlobung mit der Prinzessin Louise von Preußen königl. Hoheit befohlen, daß diejenigen Soldaten, die nicht wegen eines unwürdigen Verbrechens im Strafarrest sich befinden, freigelassen werden. In Folge dieses Gnadenaktes sind hier die betreffenden Militärs gestern Abend ihrer Haft entlassen worden. (Bad. Ldsz.)

Offenbach, 28. Septbr. [Besorgnisse.] Aufreizende Plakate, welche gestern hier an allen Straßenecken angeschlagen waren, haben die wegen Theuerung schon vorhandene Aufregung der Bevölkerung noch gesteigert, so daß man sich gestern veranlaßt gesehen hat, die Infanterie ausrücken zu lassen, weil man ernstliche Ruhestörungen befürchtete. Solche sind bis jetzt daselbst noch nicht erfolgt. (N. Pr. Z.)

Hannover, 2. Oktober. [Vom Hofe. — Stände.] Ihre Hoheit die Prinzeß Louise von Hessen ist zugleich mit der königlichen Familie hier wieder eingetroffen. — Lord Raglan (Sohn des Feldmarschalls) verweilt noch in der Umgebung des Königs; obgleich er bald nach England zurückkehren wird, ist über seinen Nachfolger als Privatsekretär Sr. Majestät noch nichts bekannt. — Man meint, daß die allgemeine Ständeversammlung im kommenden Monate zusammenberufen werden wird; indessen sind die dazu erforderlichen Wahlen noch nicht angeordnet. Einzelne Ritterschaften haben aber schon eine Liste derjenigen ihrer Mitglieder aufgestellt, welche sie in die erste Kammer abzuordnen gedenken. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. Okt. Die Nachrichten aus der Krim sind gut. Marschall Pelissier lobt in seinen letzten Depeschen den Verlauf der vorgenommenen Bewegungen, fügt jedoch hinzu, daß die Pariser schon darauf gefaßt sein müßten, einige Zeit ohne entscheidende Nachrichten zu bleiben. Ueber die Zukunft der Unternehmungen von Seiten des Occidents ist noch nichts bestimmt. Vorläufig beschränkt sich natürlich die ganze Thätigkeit der Alliirten darauf, die Russen aus der Krim zu verdrängen; das Weitere soll sich später finden. Es wird mir aber gesagt, daß der Kriegs-Minister, Marschall Vaillant, dem Kaiser einen Plan unterbreitet habe, dem zufolge der Kriegsschauplatz nach Bessarabien verlegt würde. Die Regierung schickt ziemlich viele Verstärkung nach dem Oriente. Kriegsmaterial wird in diesem Augenblicke mit Ausnahme von Laffetten nicht nach der Krim gesandt. Bosquet's Tod bestätigt sich glücklicherweise nicht; wir lesen in Privatbriefen von Militärs aus der Krim Wunder von der Tapferkeit dieses Generals. Er hatte, obgleich verwundet, verboten, ihn vom Malakoff zu entfernen, und willigte erst ein, als er zweimal ohnmächtig geworden war. Die Leute, welche ihn fortschafften, mußten viermal erneuert werden, so stark war das Feuer, das passirt werden mußte. — Man spricht von einer bevorstehenden Verlobung der jungen Prinzessin von Belgien mit dem Könige von Portugal.

Die Bank von Frankreich hat in London durch Rothschild für 50 Millionen Gold für ihre Rechnung ankaufen lassen. Diese 50 Millionen sollen dazu dienen, den Ausfall, den die Bank seit ihrer letzten Monats-Abrechnung in ihrem Baarvorrathe gehabt hat, zu ersetzen. Die Bank hat dieses Jahr schon bedeutende Summen Goldes im Auslande ankaufen lassen. — Die Getreide- und Mehlpreise sind in den letzten Tagen auf allen französischen Märkten bedeutend gefallen. Es sind nämlich große Ankäufe im Auslande gemacht worden, und die Spekulanten befürchten ein plötzliches Weichen der Preise und verkaufen in großartigem Maßstabe, um aus den jetzt sehr hohen Preisen Nutzen zu ziehen, (K. Z.)

Italien.

Turin, 26. September. Gestern waren einigermaßen beunruhigende Gerüchte über das Befinden des Königs im Umlauf, der noch immer im Schloß Pollenzo das Bett hütet. Man sprach davon, daß plötzlich mehrere Minister und andere hohe Personen dorthin abgegangen seien, und daß der Prinz von Carignan die laufenden Geschäfte übernommen habe. Heute Morgen lauten die Nachrichten indeß besser; nach dem neuesten Bülletin ist nicht die mindeste Gefahr vorhanden. Gleichwohl sind die Vorbereitungen für die Reise nach Paris und London, die schon Anfang Oktober stattfinden sollte, einstweilen vertagt. Demnächst wird, wie ich mit Bestimmtheit melden kann, ein Nachschub von 3 bis 4000 Mann nach der Krim abgehen. Die Korpsbefehlshaber haben Ordre, zur Bildung dieser Ergänzungstruppen die besten und kräftigsten Soldaten und Offiziere auszuwählen. Man spricht von einem Zerwürfniß der Regierung mit der Admiralität und dem Marinerath auf Anlaß der Uebernahme einzelner venetianischer Marineoffiziere in diesseitigen Dienst; man will sogar wissen, die beiden letztgenannten Behörden hätten ihre Entlassung eingegeben. Die Mazzinistischen Blätter melden, daß ihr Patron von London aus eine neue Adresse losgelassen und eine neue Schilderhebung Italiens gegen Oesterreich sowohl als gegen die eigentlich italienischen Fürsten mit Einschluß Piemonts gepredigt hat. Dagegen hat Manin, das frühere Haupt der venetianischen Regierung, in dem Diritto in Form eines Briefes sich zu Gunsten Piemonts ausgesprochen, vorausgesetzt, daß Piemont sich der Sache Italiens weihe. Mehrere Organe derselben Presse haben auch für die Throngelangung Murats in Neapel plaidirt, und eines derselben hat die in Piemont befindlichen Flüchtlinge aus Neapel und Sizilien geradezu aufgefordert, dieselbe zu unterstützen. Die Regierung hat, wie man hört, davon Anlaß genommen, den genannten Blättern eine Verwarnung und die Weisung zugehen zu lassen, sich jeder Erörterung in dieser Richtung zu enthalten. Das Hafenkommando zu Genua hat, nachdem der Graf Rochette an der Cholera gestorben, interimistisch der Graf Persano übernommen. (A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 3. Oktober. Der Herr Ober-Post-Direktor Schulze, dessen Rückkehr hierher wir bereits gemeldet, hat von heute ab die Leitung der Geschäfte bei der königl. Ober-Post-Direktion hierselbst wieder übernommen, nachdem er zuvor sowohl letztere, als auch die verschiedenen Geschäftsstellen des hiesigen Post-Amtes einer Inspizirung unterworfen hatte. Gleichzeitig hat derselbe den Bau des Post-Etablissements, so wie das Lode'sche Haus in der Täschenstraße, wohin demnächst ein Theil des Post-Abfertigungsdienstes verlegt werden wird, besichtigt. Dem Vernehmen nach soll er sich über den bisherigen Fortschritt des Posthausbaues unbefriedigt geäußert und eine größere Beschleunigung desselben gewünscht haben.

Breslau, 3. Oktober. [Polizeiliches.] Von jetzt ab befindet sich das Amtslokal des IV. Polizei-Kommissariats in Nr. 11 Alte-Taschenstraße und das des VIII. Polizei-Kommissariats in Nr. 3 der Scheitnigerstraße.

Es wurden gestohlen: Ein Stück von der am Hause Stockgasse Nr. 15 angebrachten, nach der Straße herabführenden, zinkenen Dachrinne. — Ein am Hause Albrechtsstraße Nr. 24 angebracht gewesenes kleines Blechschild, die Bezeichnung „Rösch, Schuhmachermeister" tragend. — Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 29 zwei Töpfe mit Preiselbeeren, im Werthe von über 1 Thaler.

In voriger Woche sind durch die Scharfrichterknechte 17 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden 8 ausgelöst, 5 getödtet, die übrigen 4 befanden sich am 1. d. noch in der Verwahrung des Scharfrichters.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Mouraucy mit Gefolge und Dienerschaft aus Petersburg. Ihre Durchl. Prinzessin Mouraucy aus Petersburg. Staatsrath von Lacki mit Frau aus Warschau. (Pol. Bl.)

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung der hiesigen königl. Regierung vom 22. Januar 1846 dürfen sogenannte Rüst- oder Spießbäume bei im Bau begriffenen Gebäuden nicht über Winter an Straßen und öffentlichen Plätzen stehen bleiben.

Dies wird den hiesigen Bau-Unternehmern hierdurch zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Breslau, den 2. Oktober 1855.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Kehler.

††† **Glogau**, 2. Oktober. [Lebensmittel. — Theater. — Rekruten.] Heute endlich nach langer Zeit hat auf hiesigem Wochenmarkte ein Rückgang der Cerealien stattgefunden, z. B. Roggen ging bis 7 Thlr. zurück. — Ob Herr Theater-Direktor Keller nun unser Theater ferner noch beibehalten oder aufgeben wird, ist noch unentschieden; ist das erstere der Fall, so hören wir, daß unsere städtischen Behörden fest entschlossen sind, eine Zurücksetzung des hiesigen Theaters unter keiner Bedingung zuzulassen. Vor der Hand wird Herr Keller am 7. d. mit dem Don Juan die Oper hier eröffnen; wie wir hören, soll selbe nur 8 Tage hier spielen. — Seit einigen Tagen treffen bedeutende Züge von Rekruten hier ein, die theils nach der Rhein-Provinz, theils nach Posen sofort dirigirt werden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

E. **Breslau**, 4. Oktober. [Der Herbstwollmarkt] geht auch diesmal, wie immer, still vorüber. Die Zweischurwolle, mit welcher er in früherer Zeit versehen war, wird von Jahr zu Jahr immer mehr zur Seltenheit, und die sogenannte Sommerwolle, welche die inländischen Tuchfabrikanten immer so gern hatten, kommt nur noch in ganz unbedeutenden Quantitäten vor. Die allgemein überhand genommene Veredelung unserer Schäfereien ist für das zweimalige Scheeren im Jahre nicht geeignet, obgleich wir unter den veredelten Schafen auch Stämme haben, die eine langwachsende Wolle tragen, welche sich recht gut zweimal scheeren ließe. Indeß wird solche als Kammwolle gesucht und es hat der Züchter dabei eben so viel Gewinn, wenn er sie nur einmal im Jahre scheert, als wenn er das zweimal thäte, wobei er sich noch die doppelte Mühe, und den Schafen die Qual des Waschens und Scheerens erspart. — Es läßt sich noch nicht genau angeben, wie groß das Quantum sein möchte, welches von Sommerwolle aufgebracht war, sicher aber mag es sich wohl nicht auf 2000 Ctnr. belaufen. Versehen war der Markt vornehmlich mit Lagerwollen, wovon die wenigsten ausgestellt waren, so daß, wenn man ihn musterte, man glauben konnte, es wären keine 3000 Ctnr. feilgeboten. Die Einschurwollen befanden sich zumeist in zweiter Hand, in erster haben wir nur wenige bemerkt. — Das Wetter war am ersten Tage (Dinstag, 2. Okt.) dem Geschäft nicht günstig, und da man Montag noch wenig von angekommenen fremden Käufern merkte, so fürchtete man, der Markt werde überhaupt keinen zufriedenstellenden Ausgang nehmen. Gestern jedoch belebte er sich, heute aber wird er wohl zu Ende kommen. Was die Preise betrifft, so sind sie ziemlich dieselben, wie sie vom Frühjahrsmarkte an gezahlt worden sind.

Die „B. B. Z." läßt sich aus Wien über die Bewegung des Geschäfts in Seide Folgendes berichten: Am hiesigen Orte hat der Artikel keine besondere Veränderung erfahren. In Mailand lähmt die fortdauernde Geldklemme den Verkehr, und in Rohseide finden beinahe nur Zeitkäufe, jedoch zu festen Preisen, statt, gegen Baar verstehen sich die Eigener zu Konzessionen. In Lyon haben sich die mittleren Titres ins Gleichgewicht zu den Mailändern gestellt, während die feineren noch zurückstehen. Günstiger lauten die Berichte von Roveredo, woselbst der Umsatz sowohl in rohen als versponnenen Seiden sich lebhaft und fast durchgängig pr. Cassa erhält. Rohseide wurde zu 33⅓—8⅓, neue in Org. in 18/24 zu 53½ beides in 20-Franco-Stücken à 24 L. verstanden. — Hier zugeführt wurden in den letzten 8 Tagen: von Udine 65, von Verona 45, von Mailand 62, von Tyrol 14, zusammen 186 Ballen.

Börsenberichte.

Berlin, 3. Oktober. Die Börse blieb in flauer Haltung, und die Aktien-Course waren größtentheils rückgängig bei sehr beschränktem Geschäft. Nur die inländischen Staatspapiere erhielten sich gefragt, und besonders wurde die 4%tige Anleihe abermals beträchtlich höher bezahlt.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 132 Gl. dito neue 4% 117½ Br. Köln-Minden. 3½% 163 bez. Prior. 4½% 101 bez. u. Gl. dito II. Emiss. 5% 103¼ Gl. dito II. Emiss. 4% 92 bez. dito III. Emiss. 4% 92 bez. Ludwh.-Berb. 4% 158 bez. u. Gl. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 56¼ à 55¾ à 56¼ bez. dito Prior. 5% — — Niederschl.-Märk. 4% 92½ Gl. Prior. 4% 92¾ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92¾ bez. dito Prior. Ser. III. 4% 92½ Gl. dito Prior. Ser. IV. 5% 101¼ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 212½ bez. Litt. B. 3½% 180 à 180½ bez. Prior. Litt. A. 4% — — dito Litt. B. 3½% 83 Br. dito Litt. D. 4% 91½ bez. dito Litt. E. 3½% 80½ Br. Rheinische 4% 106¼ à ½ bez. dito Prior. Stm. 4% 106¾ Br. dito Prior. 4% 91½ Gl. 3½% Prior. 83½ Br. Stargard-Pos. 3½% 92 Gl. Prior. 4½% 99¼ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 172 bez. dito neue 4% 146 Br. II. Prior. 4% 91¼ bez. Mecklenb. 4% 63, 62¾ à 63¼ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 117¼ bez. Berlin-Hamb. 4% 115 Gl. dito Prior. I. Emiss. 4½% 100½ Gl. dito Prior. II. Emiss. 100¼ Gl. Aach.-Mastr. 4% 47½ Gl. Prior. 4½% 92¾ Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100¾ Br. Anleihe von 1850 4½% 101 bez. dito von 1852 4½% 101 bez. dito von 1853 4% 97¾ bez. dito von 1854 4½% 101¼ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108½ bez. St.-Schldsch. 3½% 85⅞ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 116½ à 117 bez. Pos. Pfandbriefe 4% — — dito neue 3½% — — Poln. Pfandbr. III. Emiss. 4% 91⅛ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% — — dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 63 Br. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 141⅛ bez. dito 2 Monat 140½ bez. Hamburg kurze Sicht 150⅝ bez. dito 2 Monat 149⅛ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 18½ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅙ Gl. Wien 2 Monat 88½ bez. Breslau 2 Monat 99⅙ bez.

C. **Breslau**, 4. Oktober. [Produktenmarkt.] Das Geschäft bleibt leblos, Preise langsam nachgebend. Weizen weißer und gelber ord. neuer 75—88 Sgr., alter 100—115 Sgr., mittel bis fein 130—150 Sgr., feinster 156—164 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel bis fein 103—105 Sgr., feinster 107—110 Sgr. Gerste 62—68—70 Sgr., feinste 72—74 Sgr. Hafer 34—41 Sgr. Erbsen 82—92 Sgr. Raps 132—150 Sgr. Rübsen Winter-, 130—142 Sgr., Sommer- 113—126 Sgr. Kleesaat rothe 14—17 Thlr., weiße 17—21 Thlr. nominell, Offerten fehlten.

Stettin, 3. Oktober. Weizen still, loco 89—90pfd. gelber 119 Thlr. bez., Oktober gelber Durchschnittsqualität 124 Br., Frühj. desgl. 121 zuletzt bez., 120 Br. Roggen schließt fester, loco 84—86pfd. 83 Thlr. Gld. pr. 82pfd., 86pfd. effekt. 89—89½ bez., 80pfd. pr. 82pfd. 78 bez., Oktober 80, 80½ bez., Oktober-November 78—78½ bez., November 78½ bez., Novbr.-Dezember 77 Gld., Frühjahr 78 bez. Gerste loco 76—77pfd. pr. 75pfd. 58—57¾—57 Thlr. bez., Frühjahr 74—75pfd. ab Pommern 58 Br. Hafer pr. 52pfd. loco 38¼—39 Thlr. nach Qualität bez., Frühj. 50—52pfd. ohne Benennung 37½ Br., 52pfd. pommerscher 38¾ bez. Erbsen, kleine Koch- 76—79 Thlr. Rüböl ruhig, loco $17\frac{23}{24}$ Thlr. bez., Oktober 18 bez. u. Br., Oktober-November 18 Br., November-Dezember 18 Br., April-Mai 18 Br. Spiritus, Anfangs steigend, schließt matter, loco ohne Faß 9¾—⅝—½ % bez., mit Faß 9½—⅝ % bez., Oktober 9½ % bez. und Br., 9¼ % Gld., Oktober-November 10¼—$\frac{5}{16}$ % bez., 10¼ % Br., 10½ % Gld., November-Dezember 10⅜ % bez., 10½ % Gld., pr. Frühjahr 10¾ % bez. u. Br.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.